

## Bemerkenswerte entomologische Ereignisse des Jahres 1907 in Potsdam.

Von Otto Meissner, Potsdam.

In klimatologischer Beziehung war das Jahr 1907 in der Mark Brandenburg ziemlich abnorm. Einem strengen Winter folgte ein sonniger, aber kühler und trockener April; im Mai trat nach einigen heissen Tagen (zufällig gerade an den Kalenderdaten der sogn. „Eisheiligen“, 11.—13.) ein ungewöhnlich scharfer Kälterückfall ein. Reif wurde noch bis Ende Juni beobachtet. Der Juli war um volle 3 Grad zu kühl, seine Regenmenge betrug etwa das Dreifache der normalen. Ende September besserte sich das Wetter, und der sehr heitere und trockene Oktober war um über 4 Grad zu warm, in Berlin der wärmste einer Beobachtungsreihe von nahezu 156 Jahren! Der November war etwas zu kalt, der Dezember zu wärm, sodass vor Weihnachten eine Forsythie im Freien zu blühen begann.

Welche Wirkungen hat nun dieses extreme Wetter auf die Insektenwelt ausgeübt? Eine, freilich nichts weniger als erschöpfende, Antwort möchte ich an der Hand meines entomologischen Tagebuches geben, in chronologischer Folge.

Im Februar flog an frostfreien Tagen *Hibernia leucophaearia* (Lep.); ich fand eine dunkle Aberration davon.

Mitte März begann *Exochomus 4-pustulatus* L. (Col.) zu fliegen, später auch andere Coccinelliden wie *Coccinella 4-punctata* Pont. und *Adalia bipunctata* L. An einem der warmen Tage Ende März (Max. 17° C.) sah ich fliegen bzw. kriechen von Coleopteren, kleine Carabidenarten, Elateriden und Geotrupesarten sowie zahlreiche Coccinelliden, meist Chilocorini; von Lepidopteren die überwinterten Tagfalter wie *Gonopteryx rhamni* L., aber noch nicht die Weisslinge; dann Bienen, Hummeln und Raupenfliegen (Tachinen); auch Ameisen und Feuerwanzen (*Pyrrhocoris apterus* L.) waren in Tätigkeit; bei letztgenannten beschränkt sich die Tätigkeit freilich meist nur auf das Sich-Sonnen.

Am 21. April begannen die kleinen (im Herbst 1906 geboren), etwa 8 Tage später die 1 Jahr älteren Ameisenlöwen (Larven von *Myrmeleon formicarius* und *formicalynæ* [Neur.]) ihre Sandtrichter zu bauen.

Vom 10. Mai ab zeigte sich massenhaft die sogn. Märzhaarmücke (*Bibio marci* L.) im entwickelten Zustande. Der Grünwickler *Tortrix viridella* [Lep.] war, gleichfalls als Imago, häufig, doch lange nicht so zahlreich wie 1906. — Beide *Melolontha*-Arten waren dies Jahr selten.

Im Juni deuteten die häufiger als sonst über den Weg kriechenden Raupen der Nonne (*Psilura monacha* L. [Lep.]) darauf, dass 1907 ein gutes Jahr für sie werden würde.

Im Juli fiel mir im Tiergarten in Berlin die grosse Menge am Boden liegender Spinner (*Porthesia auriflua*, *chrysorrhoea* u. a.) auf, die auch in Potsdam in Laubwaldbeständen nicht selten waren.

Von Ende Juli ab bis weit in den September erstreckte sich die Flugzeit von *Psilura monacha* L. Herr Auel berichtete darüber näheres an anderer Stelle. Die Nonne war in gemischten und reinen Laubwaldbeständen nicht seltener als im Nadel-(Kiefern-)walde. Auch die Fichtenglucke (*Dendrolimus pini* L. [Lep.]) war ziemlich häufig.

Die Flugzeit des Bocks *Leptura testacea* L. (Col.) erstreckte sich bis in den Oktober, die von *Spondylis buprestoides* L. (Col.) bis Ende September, also beidemale weit über das gewöhnlich angegebene Datum hinaus.

Asselraupen von *Cochlidion limacodes* (Lep.) und Larven der Birkenknopfhornwespe (*Cimbex betulae* Z. [Hym.]), die sonst auf dem Telegraphenberge bei Potsdam häufig im Herbste zu finden sind, wenn sie in der Erde einen Ort zur Verpuppung suchen, fand ich diesmal sehr wenig, wohl in Folge des ungünstigen Sommers.

Auch gab es in dem so schönen Oktober auffallend wenig Altweibersommer, während ich im März und April in Folge (eifriger Beobachtung) das Vorkommen des viel selteneren „Mädchensommers“ verschiedentlich feststellen konnte.

Einen Massenflug zur Ueberwinterung geeigneter *Coccinelliden* (Col.) konnte ich im Spätherbst 1907 nicht konstatieren. Auch wenig Florfliegen (*Chrysopiden*) fanden sich zur Ueberwinterung ein. Desto mehr aber Mücken! Und zwar *Culex pipiens* L. und *annulatus* L., ja letztere fast noch in grösserer Anzahl als *pipiens*. Bis Mitte Dezember waren sie auch noch stechlustig, wobei wieder die bekannte Beobachtung gemacht werden konnte, dass das Blutsaugen der Mückenweibchen im Herbste — ganz anders als im Sommer — eine Vermehrung des Fettkörpers bewirkt, was man z. B. beim Totschlagen mittelst eines Pappdeckels deutlich an dem hinterlassenen Fettfleck sehen konnte.

Der in Potsdam häufigste Frostspanner, *Cheimatobia boreata* L. [Lep.], flog den ganzen November hindurch, war auch

*Entomologische Ereignisse in Potsdam 1907.* 159

bei  $-2^{\circ}$  noch beweglich und flatterfähig und erschien in den wärmeren Tagen des Dezember in ziemlicher Anzahl, wiewohl merklich seltener als 1906. Erst Mitte Dezember flaute der Flug rasch ab.

Zusammenfassend kann man etwa bemerken: Der kalte Winter 1906/07 hat den als Imagines überwinternden Insekten garnicht, den andern kaum merklich geschadet. Der kühle Sommer war für viele Lepidopteren und andere, als Larven auf Pflanzennahrung angewiesene Insekten nachteilig, für die Stechmücken dagegen sehr vorteilhaft; auch konnte er die starke Vermehrung der Nonne nicht hindern. Der warme Oktober war relativ wenig wirksam; der milde Dezember hatte eine Verlängerung der Flugzeit der Frostspanner zur Folge.

Potsdam, 20. Januar 1908.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Meissner Otto

Artikel/Article: [Bemerkenswerte entomologische Ereignisse des Jahres 1907 in Potsdam. 157-159](#)